

Ein Tausendsassa im Überflug!

Interview mit Heinrich Müller "Henä"

ch/ Heinrich Müller, besser bekannt unter dem Namen „Henä“ tritt am 21. Oktober in der Aula in Täuffelen auf. Doch wer ist „Henä“? Ich treffe mich mit ihm an einem Montagabend im Restaurant Bären in Jens. Noch ist das Wetter gut, doch wie so vieles in Henä's, momentan sehr hektischen Leben, ändert sich auch das im Verlauf des Abends.

Henä's Leben hört sich an wie ein Roman. Aufgewachsen auf dem Lande, war er begeisterter Kunstturner und später aktiver Fussballer. Nach der Schule startete er eine Ausbildung zum Chemielaboranten, lernte und lebte in der Grossstadt, wo er eine völlig neue und andere Welt kennenlernte. Im Alter von 24 Jahren hat er sein ganzes Hab und Gut verkauft und ging, mit einer Gitarre im Gepäck, seiner damaligen Freundin an der Seite und dem Fahrrad als Fortbewegungsmittel, eineinhalb Jahre auf Reisen. Sie fuhren bis nach Lissabon, heuerten als Crew auf einem Segelschiff an, welches als Ziel die Karibik hatte, und hatten von nun an alle 6 Stunden einen zweistündigen Steuereinsatz. Das Fahrrad war immer mit dabei und begleitete die beiden weiter von St. Lucia nach Martinique, Kuba, Mexiko, Guatemala und Panama. Diese Reise sei für ihn ein „Horizontöffner“ gewesen. Und nicht zum letzten Mal höre ich ihn sagen, wie dankbar er für diese Erfahrung sei.

Seit 20 Jahren sei er nun glücklich verheiratet, erzählt er, hat eine Familie gegründet und ein Geschäft aufgebaut, welches sich unter anderem auf die Massenspektrometrie (Verfahren zum Messen der Masse von Atomen und Molekülen) spezialisiert hat. Momentan gehe es hoch zu und her, überall werde auf die Preise gedrückt, nichts ist längerfristig stabil. Strategieänderungen und Umstrukturierungen veranlassen ihn darüber nachzudenken, die Fronten zu wechseln. Vielleicht sogar die Selbständigkeit aufzugeben. Die Vorstellung einer 45-Stunden Arbeitswoche und Büro freien Wochenenden lässt seine Augen leuchten. Ich ahne bereits, dass die gewonnene Zeit in ein anderes Projekt, nämlich die Musik, fliessen wird. Denn auch hier läuft alles auf Hochtouren. Musik war für Henä immer schon wichtig, wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. In seinem Haus hat er ein Musikzimmer, welches mit Klavier, Gitarren, Mundharmonika, Drums, Banjo, Bass und einem Djembe ausge-



stattet ist. Er habe, anfangs 20, mal mit einem Freund auf der Strasse gespielt, das habe so viel Spass gemacht, dass er einen Auftritt mit einer Band plante, einen einmaligen, sozusagen. Die Band wurde dafür auf den Namen „just one meeting“ getauft. Doch das habe ihm so richtig „den Ärmel reingezogen“, dass sie sich für noch ein Konzert anmeldeten, unter dem Namen „another meeting“. Daraus sei immer mehr geworden, die Bands wurden neu zusammengesetzt, änderten ihre Namen in „Zoubermond“ und später „Trottoir“. Mit letzterer hat er gar die Turner Hymne neu geschrieben. Doch Henä wollte mehr, wollte seine Wünsche leben und vorwärtskommen in der Musik und startete sein erstes Soloprojekt „Mängisch“. Inzwischen besteht seine Band aus ihm und neun Musikern, zwei davon aus seiner Zeit mit «Zoubermond». Seine aktuellste Single „Sunnesite“ kam eben erst (8.Juli) auf den Markt, das Album „weniger isch meh“ folgt am 1. September.

Ich habe Henä Fragen zu seinen Songtexten gestellt.

In deinem Song „da Vinci“ sagst du, dass wir nach den Sternen greifen sollen, auch wenn wir weder Da Vinci noch Einstein seien, denn es gäbe nichts, das wir nicht können... eine Aussage, die uns Mut machen soll, unsere Träume zu leben. Welcher deiner Träume war deine grösste Herausforderung?

Meine Kinder! Ich wusste schon mit 10 Jahren, dass ich Kinder wollte. Meine Kindheit, in welcher ich Schläge auf physischer und psychischer Seite erlebte, zeigte mir, wie ich es „nicht“ machen wollte. Doch es gibt kein Rezept, welches du bei jedem Kind anwenden kannst. Die Erziehung ist eine Herausforderung, du musst flexibel bleiben, Geduld haben. Zwei meiner Kinder wurden mit einem kleinen Handicap geboren. Durch sie habe ich gelernt, dass jeder Mensch, wie auch immer er ins Leben startet, ein Geschenk ist. Dafür bin ich sehr dankbar!

Im gleichen Song sagst du, es gäbe nichts, was wir nicht können... gibt es gar nichts, das Henä nicht kann?

Doch, Stricken und Handarbeiten, das liegt mir nicht. Das liegt aber daran, dass es mich nicht interessiert, ich es gar nicht können will. Vielleicht muss ich die Aussage präzisieren. Wenn wir etwas wirklich wollen, dann können wir es auch erreichen.

Im Video deines Songs „Lieblingsmönch“ spielt deine Frau mit. Gibt es etwas, das du ohne sie nie geschafft hättest?

Alles! Ohne meine Frau wäre ich heute an einem ganz anderen Ort. Ich würde gar sagen, dass ich ohne sie in allen Bereichen meines Lebens nur halb so weit gekommen wäre.

In deinem Song „Mängisch“ singst du: Ich bleibe wer ich bin, auch wenn ich manchmal ein bisschen anders sein möchte. Wie denn?

Das kommt wohl daher, dass von den Eltern viel auf Kinder projiziert wird. Als erstes musst du mal zeigen, dass du eben nicht bist, wie dein Vater, deine Mutter.

Später im Leben, habe ich meine Stärken und Schwächen angeschaut und daran gearbeitet. Es gibt immer die Möglichkeit, ein anderer, „besserer“ zu sein.

Im gleichen Song singst du: Ich höre immer auf mich, auch wenn ich manchmal nichts höre. Worauf hörst du denn, wenn du etwas hörst?

Auf mein Bauchgefühl, meine Intuition. Ich hatte bis jetzt immer das Glück, auf mein Herz hören zu können. Bei meinen Entscheidungen geht das Herz am Schluss immer als Sieger hervor.

...ausserdem fahrest du manchmal gegen eine Mauer... hast du ein Beispiel dafür?

Ja, einmal hatte ich die Idee, als Aussendienstmitarbeiter arbeiten zu wollen, doch schon nach drei Tagen fühlte ich mich unwohl. Doch ich blieb und kurze Zeit später hatte ich auf der Autobahn ein Erlebnis, welches ich beinahe mit dem Leben bezahlt hätte. Mir platzte ein Pneu, ich schlidderte und mit viel Glück landete ich nicht unter einem Camion. Da hatte ich mein Herz verstanden und sofort gekündigt.

Im Song „Elysee“ singst du auch Französisch. Warum? Ich liebe die Ausstrahlung und Wärme dieser Sprache. Die Vokale sind weicher.

Der Dreh des Videos zu diesem Song fand in der Normandie statt. Wie kam es dazu?

Das war der reine Zufall. Mein Sohn Noah interessierte sich sehr für den 2. Weltkrieg und die Landung in der Normandie. Also verbrachten wir unsere Ferien dort. Ich sass gerade auf der Veranda, meinen Song im Kopf, und beobachtete, wie Traktore Boote ins Wasser zogen. Auf einmal für ein Boot mit der Aufschrift „si on chantait“ vorbei. Ich fand das so toll, weil es ja die erste Zeile des Liedes ist, dass ich fragte, ob ich es aufnehmen dürfe. So kam es, dass ich einen Tag mit zum Krabbenfischen rausfahren durfte und dabei filmte. Beim Komponieren des Songs fing ich zu guter Letzt an zu pfeifen, was ein bisschen wie das Lied „Aux Champs-Élysées“ klang, und somit war auch der Titel für den Song gefunden.

In deinem Lied „Märli“ sagst du, es sei für dich auch heute nicht schwer, ein Kind zu sein. Was macht das „Kind sein“ für dich aus?

Kinder haben diese Begeisterung, Offenheit, Ehrlichkeit. Sie strahlen eine Fröhlichkeit und Unbekümmertheit aus und sind dabei „gredi use“. Ich versuche immer das Kind im Manne zu leben, blödle gerne herum und vergesse beim spontanen „in-den-Pool-springen“ schon mal das Handy im Hosensack...

In deinem aktuellsten Song „Sunnesite“ singst du: wir feiern unser Leben – wir müssen nichts und dürfen viel... wie feierst du dein Leben?

Immer wieder und überall. Sei das wenn ich Autofahre und mir Ideen zu Songtexten einfallen, bei guten Gesprächen mit meiner Frau, Familie und Freunden, bei spontanen Grillpartys, beim Musizieren. Es gibt immer Momente in denen ich diese Dankbarkeit verspüre. In meinem Leben wurde ich reich beschenkt, darf meine Gaben leben und hatte auch immer das Quäntchen Glück, das es braucht. Ich glaube, viele Menschen, wissen nicht, wieviel Glück sie eigentlich haben.

Zum Schluss noch ein Wort über die Musik, welche immer einen grossen Stellenwert in deinem Leben

hatte. Was macht die Musik für dich so besonders?

Musik will nichts, Musik ist. Ich drücke mich durch und mit ihr aus, lasse mich von ihr berühren. Musik schafft es meine Gefühle zu verändern, mal macht mich ein Song fröhlich, mal lässt er das Adrenalin in mir fließen, pusht mich. Es gibt Momente beim Musizieren, da überfliesse ich beinahe vor Glück.

Danke Henä für das interessante und offene Gespräch – und deine Geduld mit all meinen Fragen!

Dankbarkeit und Demut sind Worte, die in diesem Gespräch immer wieder gefallen sind. Ich glaube es ihm, diesem Henä, welcher eine Energie hat, welche für zwei reichen würde.

Inzwischen hat es angefangen zu regnen, der Abend ist fortgeschritten, es ist beinahe schon dunkel. Der Fototermin scheint ins Wasser zu fallen. Kein Problem für Henä. Mit Regenschirm und Autoscheinwerfern wird improvisiert, damit doch noch das eine oder andere Foto geknipst werden kann. Typisch Henä halt – unkompliziert und dabei immer wieder grinsend!

Bauen mit

Innen- Aus- und Umbau
mit Schreiner Handwerk
aus Ihrer Region.

HIA!

HUNZIKERAFFOLTER

Hunziker Affolter AG Sutz|Selzach Telefon +41(0)32-397 07 77 www.hunzikeraffolter.ch